

# Mit vielen Preisen: Kaufmännische Berufsschule feiert Schulabschluss von 155 Auszubildenden

155 Schüler erhalten in Feierstunde im großen Saal der Sparkasse in Waldshut ihre Abschlusszeugnisse. Sieben Schüler erhalten Preise für ihre hervorragenden Leistungen. Jahrgangsbeste ist Lea Jilg (Notenschnitt 1,3) die ihre Ausbildung bei im Möbelhaus Seipp gemacht hat. Sie erhielt zusätzlich einen Sonderpreis, den die Sparkasse Hochrhein gestiftet hat.



Waldshut – Für 155 von 166 angetretenen Auszubildenden ging jetzt der schulische Part ihrer Lehrzeit zu Ende. Im großen Saal der Sparkasse Hochrhein in der Waldshuter Bismarckstraße konnten die jungen Kaufleute ihre Abschlusszeugnisse im Rahmen einer kleinen Feierstunde entgegen nehmen.

Sieben Schülerinnen und Schülern mit einem Notenschnitt 1,6 und besser konnte Norbert Lüttin, stellvertretender Schulleiter der kaufmännischen Schulen und Abteilungsleiter der Berufsschule, Preise für ihre hervorragenden Leistungen überreichen. Jahrgangsbeste ist Lea Jilg (Notenschnitt 1,3) aus Zell am Harmesbach, die ihre Ausbildung bei im Möbelhaus Seipp gemacht hat. Sie erhielt zusätzlich einen Sonderpreis, den die Sparkasse Hochrhein gestiftet hat.

Belobigungen für einen Notenschnitt von besser als zwei im Abschlusszeugnis erhielten 23 Absolventen der kaufmännischen Berufsschule.

„Lernen endet nicht mit einem Ausbildungs- oder Schulabschluss“, so Norbert Lüttin. „In ihrer Berufsausbildung haben sie nun alle eine solide Basis für ein erfolgreiches Berufsleben gelegt. Es ist nun jedem selbst überlassen, was er auf dieses Fundament aufbaut.“

Rasante technische Entwicklungen erforderten immer wieder neues Fachwissen, so Lüttin. „Auch, weil unsere Gesellschaft immer älter wird, gibt es in einigen Branchen und Regionen zu wenige Fachkräfte. Ihre Bereitschaft, sich auf Neues einzustellen und lebenslang zu lernen, ist wichtig: das gilt nicht nur für jeden Einzelnen von ihnen, sondern für die Innovationsfähigkeit und den Wohlstand der ganzen Gesellschaft“.

„Wer lebenslang lernt“, betonte Norbert Lüttin, „der bleibt am Ball und verbessert seine Erwerbschancen. Oft ist auch eine Neuorientierung erforderlich oder gewünscht“..

Mit einem Blick in ihre mögliche Zukunft erläuterte Norbert Lüttin den Berufsschul-Absolventen, dass es seit 2009 grundsätzlich möglich sei, auch ohne Abitur zu studieren, wenn man einen erfolgreichen Berufsabschluss und drei Jahre Berufstätigkeit nachweisen kann.